

Predigt Pfingstsonntag Joh 14,15-27

„Du Heiliger Geist, bereite ein Pfingstfest nah und fern; mit deiner Kraft begleite das Zeugnis von dem Herrn.“ so dichtete es Philipp Spitta, so haben wir es eben gesungen. Ja der Heilige Geist und Pfingsten das gehört zusammen. Trotzdem ist es schwer zu fassen, was der Heilige Geist eigentlich macht. Jesus versuchte das seinen Jüngern schon vor Ostern und Pfingsten zu erklären. Ich lese aus dem 14. Kapitel des Johannesevangeliums

Christus sprach zu seinen Jüngern:

[15](#) Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten.

[16](#) Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit:

[17](#) den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

[18](#) Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch.

[19](#) Es ist noch eine kleine Zeit, dann sieht die Welt mich nicht mehr. Ihr aber seht mich, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben.

[20](#) An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.

[21](#) Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

[22](#) Spricht zu ihm Judas, nicht der Iskariot: Herr, was bedeutet es, dass du dich uns offenbaren willst und nicht der Welt?

[23](#) Jesus antwortete und sprach zu ihm:

Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.

[24](#) Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat.

[25](#) Das habe ich zu euch geredet, solange ich bei euch gewesen bin.

[26](#) Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

[27](#) Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Zwei Sätze bleiben bei mir beim Lesen dieses Textes besonders hängen. Jesus sagt: „ich lebe, und ihr sollt auch leben.“ (V. 19) und er sagt: „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“ (V. 27). Der Geist bringt also Leben und Frieden im Auftrag von Jesus. Leben und Frieden zu bringen – das sind die Aufgaben des Heiligen Geistes.

Für mich heißt das:

Der Heilige Geist wirkt überall da, wo Menschen Leben und Frieden erfahren.

Er war da in Jerusalem. Juden aus allen Ländern hatten sich versammelt. Aus vielen Orten waren sie angereist, um einen wichtigen Feiertag zu begehen. Auch die Anhänger von Jesus, der gekreuzigt und auferstanden war, hatten sich versammelt. Sie kamen aus dem Norden Israels, aus Galiläa und sprachen Aramäisch mit einem typischen Akzent. Doch mit der Unterstützung des Heiligen Geistes sprachen sie zu Menschen aus Arabien arabisch, zu Juden aus Persien persisch, zu Griechischsprachigen Juden griechisch und so weiter. Der Heilige Geist half, die Grenzen zwischen den verschiedenen Sprachgruppen zu überwinden. Der Heilige Geist wehte durch Jerusalem.

Der Heilige Geist wirkt überall da, wo Menschen Leben und Frieden erfahren.

Herbst 1989. Seit Jahrzehnten ist Deutschland ein geteiltes Land und ist Berlin eine geteilte Stadt. Eine Mauer mit Todesstreifen trennt Ost und West, doch die Menschen im Osten begehren auf. Immer montags treffen sich Menschen in Leipzig und anderen Städten des Landes. Sie treffen sich zum Gebet. Anschließend ziehen sie auf die Straße. Jede Woche sind es mehr Menschen. Ihre Stimmen hallen durch die Nacht: „Wir sind das Volk!“ und „Keine Gewalt!“. Sie wissen, was im Sommer passierte, als in China Menschen mit ähnlichen Rufen durch Peking zogen. Sie wissen von den Toten, Verletzten und Gefangenen. Aber wie durch ein Wunder bleibt es friedlich. Am 9. November ist es so weit. Die unbesiegbare Staatsmacht gibt nach. Die Grenzen werden geöffnet. Menschen tanzen auf der Berliner Mauer. Die Teilung wird überwunden ohne, dass ein einziger Schuss abgegeben wird. Der Heilige Geist weht durch Berlin.

Der Heilige Geist wirkt überall da, wo Menschen Leben und Frieden erfahren.

Ich sitze in der Kirche. Es ist eine der größten Kirchen, in der ich bisher Gottesdienst gefeiert habe. Aber diese Kirche ist

keine mittelalterliche Kathedrale. Sie steht in keiner großen Stadt und sie wird nicht von Millionen Touristen besucht. Die Kirche steht auf einem grünen Hügel in Burgund. In der kleinen Ortschaft Taizé wurde sie von Freiwilligen erbaut. Um mich herum sitzen etwa 3.000 andere Menschen. Viele kommen aus anderen Ländern Europas. Manche kommen aus Ländern Asiens, Afrikas und Südamerikas. Viele sind jung, Teenager oder in ihren 20ern. In der Kirche stehen keine Bänke und keine Stühle. Alle sitzen auf dem Boden. Nach der Lesung aus der Bibel schweigen alle gemeinsam. 3.000 Menschen, die gemeinsam schweigen, das tönt mindestens so laut, wie das Brausen vom Himmel damals in Jerusalem. Im Schweigen lasse ich alles los, was mich in den Tagen vorher beschäftigt hat. Im Schweigen mit den anderen finde ich Ruhe. Im Schweigen fühle ich mich geborgen. Im Schweigen fühle ich mich Gott ganz nah. Im Schweigen spüre ich den Heiligen Geist.

Jesus sagt: „ich lebe, und ihr sollt auch leben.“ (V. 19) und er sagt: „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“ (V. 27). Der Heilige Geist bringt Leben und Frieden.

Der Heilige Geist bringt Leben und Frieden – aber er tut das nicht einfach grundlos. Als Jesus seinen Jüngern das Kommen

des Heiligen Geistes ankündigt, sagt er: „Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben.“ (V.21). Gott schenkt uns Leben und Frieden nicht, weil wir ihn darum bitten. Er schickt uns den Heiligen Geist nicht, weil wir ihn uns verdient haben. Er schickt ihn uns, weil er uns liebt.

Gott liebt uns und das ist die Grundlage dafür, dass wir leben.
Gott liebt uns und das ist die Grundlage dafür, dass wir Frieden erfahren können.

Wann hast du Frieden erfahren?

Wann hast du wirklich gelebt?

Wann hat Gott dir gezeigt, dass er dich liebt?

Gott liebt uns Menschen. Gott sendet uns seinen Geist. Der Geist bringt uns den Frieden, den Jesus uns versprochen hat. Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“ (V.27)

Und so lade ich Sie und euch ein, sich gegenseitig ein Zeichen des Friedens zu geben. Reicht den Menschen, die um euch

herum sitzen die Hand und sprecht die Worte: „Friede sei mit dir!“